Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 11

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilli-gungen der Stadt Bürich wurden am 8. Juni für folgende Bauprojekte, teilmeife unter Bedingungen, erteilt: 1. Genoffenschaft Allianz,

teilt: 1. Genossenschaft Allianz, Bensintankanlage Löwenstraße 15/17/proj. Nüschelersstraße, 3. 1; 3. Immobiliengenossenschaft Lindenbaum, Um- und Ausbau oberer Hirchengraben 22, Abänderungspläne, 3. 1; 4. Fr. Steindl,/Braueret Feldschlößighen, Umbau Bahnhosstraße Nr. 81, Abänderungspläne, 3. 1; 5. Steiger-Has, Einfamilienhaus mit Autoremisen, Abänderung der Einfriedungsslämauer und Borgartensssschaft und Steinhaldenstraße 39. A. 2; 6. Gemeins offenhaltung Steinhalbenstraße 39, 3. 2; 6. Gemein-nitige Baugenossenschaft Wiedighof, 6 Wohnhäuser Kalk-hratte ntihige Baugenoffenschaft Wiedighof, 6 Wohnhäuser Kalkbreitestraße 85, 93, 95/Stationöstraße 50, 52, 54, Abanderungspläne, 3, 3; 7. F. Meßmer, Wohn: und Geschäftshaus Albisrteberstraße 3, 3, 3; 8. I Balma/Konsortium Friesenbergstraße, Wohnhäuser Friesenbergstraße Nr. 102/112, Abänderungspläne, 3, 3; 9. Stadt Zürich, Abortgebäude Friedhof Sihlseld B/Amtlerstraße, 8, 3; 10, N. Steiner, Umbau mit Autoremise Malzstraße 11, I, 3, 3; 11. J. Tschallener, zwei Wohnhäuser mit Einstredung Ueilibergstraße 147/149, 8, 3; 12. H. Goldinger, Dachlukarne Köchlistraße 35, 8, 4; 13. H. Bertschinger,

Lagerschuppen Lichtstraße, 3. 5; 14. J. Billeter, Balkon Klingen / Josefstraße 105, 3. 5; 15. Baugenoffenschaft Heimelig, drei Wohnhäuser mit Wartehallenandau Irchel ftraße 44, 46, 48, 3. 6; 16. Baugenoffenschaft Oberstraß, 5 Wohnhäuser mit Autoremisen, ein Heizungsanbau und Einfriedung Winterthurerstraße 104, 106, 108, 112 und 114, 3. 6; 17. Gemeinnützige Baugenossenschaft Waidberg, Anbauverlängerung Wibichstraße 14, 3. 6; 18. J. B. Koller, Autoremise im Schuppen Rötelstraße Nr. 19, 3. 6; 19. Dr. E. Schultheß, Anbau mit Autoremise Weinbergstraße 82, 3. 6; 20. N. Staub, Wohnhaus Stississtraße 47, Abanderungsplane, 3. 6; 21. Prof. H. Bernoulli, Autoremisengebäude bei Krähbühlstraße 55, Z. 7; 22. A. Furrer, Umbau Bergstraße Nr. 106, Z. 7; 23. Haufer & Winkler, Autoremisengebäude und teilweise Einfriedung Sempacherstraße Nr. 52, Z. F. Locher, Lavater, Autoremisengebäude, Einfriedung Lavater, Autoremisengebäude, Einfriedung Lavater, Autoremisengebäude, Einfriedung 3. 7; 24. F. Locher Lavater, Autoremisengebäude, Einfriedungsmauern und Borgartenoffenhaltung Klusweg 30/Kapsstraße, 3. 7; 25. M. Sätterlin, Wohnhaus Gloriasstraße 73, Abänderungspläne, 3. 7; 26. D. Bickel & Cie., Einfamilienhaus mit Autoremise Bolliterstraße 189, 3. 8; 27. D. Bucher, Autoremisen und Borgartenoffenhaltung Hammerstraße 38, 3. 8; 28. J. Gistger, Dachzinne mit Lutarne Hornbachstraße 66, 3. 8; 29. D. Sschwind, Einfamilienhaus mit Autoremise Zolliterstraße 234, 3. 8; 30. U. Läthi, Umbau, Einfriedungsabänderung und Vorgartenoffenhaltung Höschgasse 67, 3. 8.

Brojett-Wettbewerbsergebnis für ein städtisches

Brojett-Bettbewerbsergebnis für ein ftadtifches Altersheim in Burich. Laut Mitteilung ber ftabtzurWar All

cherischen Bauverwaltung I hat das Preisgericht im Projektwettbewerb für ein städtisches Altersheim auf der Waid in Zürich 6 einen 2. Preis von 3200 Fr. an die Architekten Alfred und E. L. Oeschger in Zürich, den 3. Preis von 2800 Fr. den Architekten Gebr. Bräm in Zürich, den 4. Preis von 2200 Fr. den Architekten Schwegler & Bachmann in Zürich, den 5. Preis von 1800 Fr. an Architekt Arter in Zürich, den 5. Preis von 1800 Fr. an Architekt Arter in Zürich zugesprochen. Ferner empsiehlt es den Ankauf des Projektes "Dreigschoffig" zum Preise von 2000 Fr.

Suntiges aus Wadenswil (Zurichfee). In ber Gemeinde herricht zurzelt wieder ziemlich lebhafte Bautätigfeit. Rochbem Gan mathematik lebhafte tätigleit. Nachbem ichon mahrend bes Krieges eine Benoffenschaft, unterftutt burch Gemeindesubvention, Bauten erftellt hatte, bildeten fich mit der Beit weitere Genoffenschaften, die auch biefes Jahr wieder neue Projette gur Ausführung bringen. Die sogenannte Neue Baugenoffenschaft erftellt vier zusammengebaute Ginfamilien. häufer, die Mieterbaugenoffenfchaft zwet Doppelmehrfamilienhäufer mit 12 Wohnungen und Laben. An diese Projette wird vom Kanton eine Subvention geleiftet; fie werden dazu von der Gemeinde unterftutt durch Abtretung von Gemeindeland (je 1200 m2) im Buelen, einer günftigen, sonnigen Lage. — Das früher erwähnte, mit einem Roftenaufwand von etwa einer halben Million Franken erftellte Altersheim ift bereits bezogen wor. ben und bietet seinen Insaffen alle Borguge eines prattisch eingerichteten Neubaues in sonniger, aussichtsreicher

Urnenanlage in Sofiau (Aurich). Die Gemeindes versammlung Gofiau hat die Anlage eines Urnenfriedhofes beschloffen.

Turnhallenbestuhlung in Erlenbach (Burich). Der Berkehrs: und Berschönerungsverein gedenkt eine Bestuhlung für die Turnhalle, die zu Borträgen usw. beinützt werden soll, anzuschaffen.

Rommende Baufragen in Luzern. (Korr.) Bekanntslich ift gegenwärtig in Luzern ein städtischer Bebauungsmettbewerd ausgeschrieben, von dessen Gelingen verschiedene außerordentlich wichtige Baufragen abhängen, welche in Luzern längst zum Problem geworden sind. Zu erwähnen ist vor allem die Aberbauung der städtischen Außen quartiere, für Luzern bisher ein unerfreuliches Stück Baugeschichte. In Ermangelung eines eigentlichen Bebauungsplanes mit entsprechenden Bauvorschriften, sind ganze Straßenzüge und Siedelungen in wildem Durcheinander entstanden, welche die heutige Einsicht herausbeschwören mußten, daß strasse Aberbauungsvorschriften dringend geworden sind. Wesemlin, Steinhof und Untergütsch, die Konzentrationspunkte des luzernischen Wohnungsbaues, bleten in ihrer baulichen Organisation ein betrübendes Bild. Dies wird kaum jemand bestreiten, vielmehr bestärken. Die häusigen, kein Ende nehmenden und scharsen Polemiken in der luzernischen Tagespresse gehen darin alle einig, ihr Erfolg ist starke Mißstimmung. Ein rasch organisterter Bebauungsplan wird her allein sanieren.

Ein Hauptproblem seit langem ist die Umgestaltung bes Bahnhofplates, verbunden mit der Erstellung einer neuen Quaibrücke, wohl der schwierigste Punkt der Bebauungskonkurrenz. Der gewaltige Verkehrsandrang, welcher in der Saison der Bahnhofplat bewältigen muß, hat rapid einer Neuorganisation gerusen. Aber wie? Die unglücklich angelegte Trambaupthaltstelle, der Autaris und Omnibuspark, die Regelung des steis zunehmenden Autos und Bersonenverkehrs, welcher sich hier konzentriert, dazu der Engpaß zwischen Hotel St. Gotthard und Bahnhof-Westsstägige, weitseling, die äußerst schwierig ist. Nur großzügige, weits

blickende und perfonliche Interessen und kleinlicher Orisgeift außer Acht laffende Geftaltung werden eine ber nächften Zukunft verkehrstechnisch genügende Umgeftal tung herbeiführen. Mus diefem Grunde hat man jeden: falls die Verbreiterung der Quaibrucke verschoben. Mit diesen Fragen hängt auch die Erstellung einer masliven Festhütte ober eines großzügigen Saalbaues mit einer Runfthalle jusammen. Mit ber finanziellen Lösung mare diese Sache balb erledigt, aber? Die politifche Rartellierung ber ftabtischen Bereine und Gefellschaften ift jedenfalls eines der haupthinderniffe. Gobald einmal ein Ausgleich möglich ift, wird die Verwirklichung diefes großen Brojektes taum mehr ferne fein, umfo mehr, als die Bedürfnisfrage allgemein bejaht wird. Gine Angelegenheit für fich ift die Rinofrage. Lugern besit, trop feines Charafters als internationales Frembenzentrum, tein eigentlich schönes, großes und vor allem modernes Lichtspieltheater. Es find Beftrebungen im Sange, einen Rinoneubau modernften Sinnes zu erftellen, wie dies in andern Stabten bereits icon vielfach verwirklicht worden ist Als Plat ift die vorzügliche Lage der Pilatusstraße in Aussicht genommen, dem Zentrum bes Straßenlebens der Stadt. Ein beabsichtigter Um-bau des Flora Kinos, dem allerdings durch Lage und Berhaltniffe an ber Großzügigkeit Schranken gelegt find, wurde damit jedenfalls ftartftens tonfurrenziert werden. Haufe ift in Luzern nicht bestreitbar, deshalb die Aus fichten, welche dieses Rinoprojekt ber Berwirklichung naher bringen. Baulich wird biefes Projett die Geftaltung neuefter Architettur und technischer Durchbilbung in ftartem Maße popularifieren helfen.

Vor kurzem ist der Kredit für die nötigen Terratnankäuse zu einem neuen Kurpark am Spittelerquai bewilligt worden. Die prächtige und einzige Promenade am See wird dadurch großzügig bereichert. In Verbindung damit ist ein mondänes Nachtcase modernsten Charakters geplant, wie es ein internationales Abstelge- quartier kaum mehr entbehren kann. Die Verwirklichung eines großen Strandbades im Lydo stößt immer noch auf Schwierigkeiten, nicht zuleht auch, well das Projekt nicht allseltig entspricht, neuzeitlichsten Charakter teilweise entbehrt, und die Karussellrestaurants architektonische Spielereien sind. Bielleicht wird ein Wettbewerd eine bestredigende Lösung bringen. Es ist die einzige Möglichskeit sür ein bestes Projekt und zur Beseitigung vieler und starker Opposition.

Die Stadt Luzern hat ihren Stadtbaumeister penstoniert und von einer Neubesetzung vorderhand abgesehen. In seine Funktionen teilen sich heute der städtische Hochbausührer und der Baudirektionssekretär. Bereits werden aber Stimmen laut, welche einer Neubesetzung rusen. Es ist aber kaum zu erwarten, daß in nächster Zett diese Frage reif wird, besonders auch, da man mit der Erteilung von Austrägen an private Architekten gute Erfahrungen gemacht hat. Der ost beanstandete Betrieb auf der Baudirektion kann auch unabhängig dieser Frage reorganisiert werden.

Baulices aus Glarus. (Korr.) An der am 4. Juni statzgesundenen gemeinderätlichen Bersteigerung eines Bauplatzes im Lurigen erward Herr Joachim Dürst. Bermalter der kantonalen Mobiliarversicherungsanstalt in Glarus einen Bodenkompler von 501 m². Nach den Plänen von Herrn Architekt Griesemer in Glarus wird Herr Dürst dort ein Einfamilienhaus erstellen.

Richenrenovation in Näfels (Glacus). (Korr.) An der am 3. Juni stattgefundenen Kirchgemeindeversamms lung Näsels betonte der Borsitzende, daß die Kirchgemeinde vor großen Aufgaben stehe. Die Kirchenuhr, beren Werk abgelaufen ift, muß durch eine neue ersett werden, was zirka Fr. 6000 bis 8000 kostet. Escwurde dem Kirchenrat Kompetenz erteilt, Kostenberechnungen einzuholen und einer nächsten Kirchgemeindeversammlung ein fertiges Projekt zur Beschlußfassung vorzukegen, ebenso für die Umänderung der Läute Einrichtung:

Neues Schulhaus für Balsthal (Solothurn). Die Metropole des gleichnamigen Amtsbezirks wird in absehdarer Zeit ein neues Schulhaus erhalten. Nach ergangener Ausschreibung langten 36 Bauentwürfe ein, von welchen fünf prämiert werden konnten. Zur Aussführung gelangt derjenige der Architekten von Arzund Real, Olten, der den 1. Kang erhielt. Das neue Balsthaler Schulhaus erfordert einen Baukredit von Fr. 500,000.

Basler Baupläne. Dem Basler Großen Kat wird beantragt, die Liegenschaft Hebelftraße 5 (das sogenannte Debelhaus) zur Erweiterung der Bollszahnklinik, der Bolkklinik und der Köntgenabteilung des zahnärztlichen Instituts, sowie zur Bergrößerlung der Schulzahnklinik anzukausen und dasür Fr. 392,800 zu bewilligen. Auf 1. Juli diese Jahres wird der Neudau der aftronomischmeteorologischen Anstalt bezogen werden können. Nachber werden sogleich die Ergänzungsarbeiten am Bernoullianum in Angriff genommen, für die die Reglerung dem Großen Kat Pläne vorlegt, die mit Fr. 90,700 Kosten rechnen.

Neuban für die landwirtschaftliche Schule im Kanton Schasshausen. Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Kat soeben einen Bericht und Antrag über die Erstellung eines Neubaues für die landwirtschaftliche Schule auf Charlottenfels. Er beantragt, es set ein Kredit von Fr. 367,000 für diese Baute zu bewilligen und der Regierungsrat zu ermächtigen, dieselbe nach einem Projekte der Architekten Scherrer & Meyer in Schassbausen aussühren zu lassen; es set im weiteren die Borlage der Bolksabstimmung zu unterbreiten.

Bur Zürcher Markthallenfrage.

In ber Orisgruppe Burich bes Bundes fchweiderifcher Architetten, die fich in der letten Monats. versammlung mit dieser Frage befaßte, drehte sich die Distuffion im wefentlichen um ben offenen Martt und um die Erstellung einer Markthalle. Daß ber Markt an der Bahnhofftraße, im Sinblick auf die Verkehrsverhaltniffe, in absehbarer Beit verlegt werden muffe, ftand außer Zweifel, wenn schon darauf hingewiesen wurde, daß die schönen Läben und Berkaufsräume aller Art an der Bahnhofftraße einen günftigen Faktor für das Marktleben bilden. Eine Dezentralisation bes offenen Marktes, unter Berficfichtigung ber Stadtentwicklung und geeig. neter Blage mit hartem, glattem Bobenbelag und ben Einrichtungen für eine einfache Reinigung, ben notwen-Digen Nebengebauben und genügendem Blat für Wagen. aufftellung, murbe befürmortet. Architett Ernft Burd. hardt legte einen ansprechenden Borschlag in diesem Sinne als teilweisen Ersat für den Martt an der Bahnhofftrage auf. Er verwendet hiefür den Birfchengraben zwischen Auf ber Maur und Ranftlergaffe, sperrt ihn zur Marktzeit für den allgemeinen Berkehr, tragt die Mauer gegen den Sellergraben aus, erstellt auf die ganze Länge durchlaufende, gedeckte Stände aus dunnen, armierten überdeckungen, teilweise aus Glas, und leichten, weitauseinanderliegenden Stüten, berart, daß im Querichnitt brei Bertaufsreihen entftehen und daß die eine, zu erhaltende Baumrethe zwischen zwei Stande zu fteben tommt, so daß der Marktverkehr da durch getrennt wird. An beiden Enden des Marktes und

in der Mitte sind kleine Nebengebäude für die Zubereitung alkoholfreier (warmer) Getränke, Unterdringung von Telephonkabinen, Aborten uss. vorgesehen. Die nugbare Länge des Marktes erreicht nahezu 500 m, für drei Berkaufsreihen gleich 1500 m, die an der Bahnhofstraße 1200 m, bezw. 2400 m für beide Trottoire. Die Zusammenkassung der Stände mit der Baumallee und die zweckmäßige Disposition im ganzen entbehrt nicht eines intimen Reizes als Borbedingung eines fröhlichen und anziehenden Marktlebens.

Auch der fahrende Markt kam zur Sprache; doch erschien diese Frage noch zu weit abliegend. Auf alle Fälle bietet heute der größere seste Markt und die reichere Auswahl an Waren nebst dem direkten Bezug von Prosduzenten große Vorteile. Wird der offene Markt nicht aufgegeben, so schmilzt das Bedürsnis für eine Markt halle start zusammen. Für die Errichtung einer großen Markthale war denn auch kein Interesse vorhanden. Das gegen wurde die Unterbringung des EngrossMarktes, der heute auf die Ausstellungsstraße angewiesen ist, in einer Markthalle mit ausgedehntem Umgelände empsohlen. Außer der Beanspruchung durch den Engrossmarkt könnte diese Markthalle dem Verkause bestimmter Produkte und überdies im Winter dem allgemeinen Markte dienen.

In bem von Architett R. Egenber gemachten gut überlegten Vorschlag für die Plazierung einer Markthalle ift das Land zwischen der Limmatstraße, der Hasnerstraße und dem Sihlquai, etwa 18,000 m², in Aussicht genommen. Seine Balle ift in bescheibenem Ausmaße gehalten und dafür reichlich Blat für Wagen: und Belos unterstände, Nebengebäude und Bertaufsstände vorhans ben. Die Gebande ftellt Egender an die hafnerftraße, um mit ber von ihm projettierten Gewerbeschule und ben beftehenden Schulhaufern an der Limmatftraße ein be-Deutendes, ftadtebauliches Bentrum öffentlicher Gebaube im Industriequartier zu ichaffen. Die durch das Bahntraffe unterbrochene Berbindung des Sihlquais wird durch eine Unterführung behoben, und die Bollbrücke wurde beswegen talabwarts in die Fortsetzung der Limmalftraße verschoben. Geleiseanschluß bietet das Sibl-quai. Gollte ber Durchgangsbahnhof verwirklicht werben, bann mußte allerdings der größte Teil des betref. fenden Bobens bem Bahntorper geopfert werden. Architekt A. Saffig zeigte eine Stizze, nach der die Erftellung einer Markthalle über der Sihl unterhalb der Gegnerbrude geplant ift, eine Ibee, die ebenfalls von andern Rollegen ins Auge gefaßt murbe. Anderseits ftanden einer Aberbrudung und Aberbauung der Sihl zwischen der Gegener- und Sihlbrude Bedenken gegenüber in bezug auf die unabgeklarten Stragenverbindungen ber Rreife 1 und 4 und auf die Bermendung bes Grundftuds der Raferne.

Als Folge der sehr interessanten Diskussion hat es der Obmann, Architekt Oetiker, für den Vorstand übernommen, zur Veranstaltung eines allgemeinen Wettbewerbes für die Unterbringung des offenen Markies und die Erstellung einer Markihalle mit den Behörden in Verbindung zu treten.

Der schweizerische Außenhandel

im ersten Quartal 1928.

(Mit spezieller Berücksichtigung ber Bauftoffinbustrten).
(Korrespondenz.) (Schluß).

Die Gruppe ber Tonwaren.

11. Dachziegel. In Ein und Aussuhr nur Wertsummen von 20,000 und 12,000 Fr. erreichend, ift dieser Außenhandel zu geringfügig, um weltere Details zu rechtfertigen.